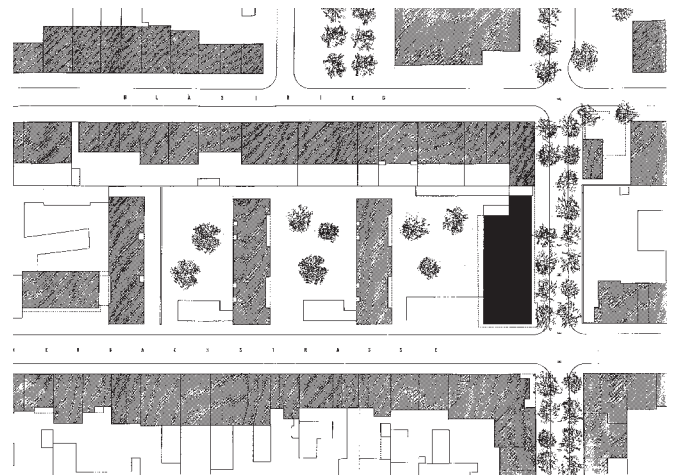




Standort	Müllheimerstrasse 138/140 4057 Basel
Bauherrschaft	Baudepartement Basel-Stadt Hochbau- und Planungsamt Hauptabteilung Hochbau Projektleiter Bauherrschaft Bruno Chiavi
Architekt/en	Morger & Degelo BSA/SIA
Planer/Spezialisten	Bauingenieur Gruner AG, Gellertstr.55, 4020 Basel
	HLK-Planung Gruner AG, St. Jakobs-Strasse 31, 4132 Muttenz
	Sanitär-Planung Bogenschütz AG, St. Alban-Vorstadt 93, 4006 Basel
	Elektro-Planung Bretscher Söhne AG, Breisacherstrasse 120, 4057 Basel
	Bauphysikplanung IBK, Georges Klein, Gellertstrasse 44, 4052 Basel
Projektdate	Planungsbeginn Januar 1990
	Baubeginn Juni 1991
	Bauzeit 24 Monate
	Bezug Juni 1993



Projektdate	Volumen SIA 116	20 210 m <sup>3</sup>
	Geschossfläche GF brutto	GF1 = 6 008 m <sup>2</sup>
	Gebäudegrundfläche	812 m <sup>2</sup>
	Grundstücksfläche	1 806 m <sup>2</sup>
	BKP 1-9 Gesamtinvestition	10 772 263.-
	Fr/m <sup>3</sup> SIA (BKP 2 + 3)	533.-
	Nettogeschossflächen	5 520 m <sup>2</sup>



# Mehrfamilienhaus Müllheimerstrasse 138 /140

Baufgabe	Kommunaler Wohnungsbau
Raumprogramm	26 Wohnungen / 1 Mehrzweckraum / Mieterkeller / Veloraum / Mofaraum / Autoeinstellhalle / 2 vermietbare Kellerräume Schutzräume / 1 Doppel-Maisonette-Kinder- garten
Baugeschichte	Ersatzbau für schlecht fundiertes Gebäude aus den 40er Jahren (stand auf Gewölbekel- ler einer Brauerei)
Konstruktion	Wände zwischen den Räumen als tragende Scheiben ausgebildet / Umfassungswände der Treppenhäuser aus rohem Beton wirken aussteifend / nichttragende Fassade aus vorfabrizierten Elementen

**Beschreibung** Das Bauareal ist sowohl Teil einer fragmen-  
tarisch vorhandenen Blockrandbebauung als  
auch das letzte Glied einer Zeilenbebauung.  
Das neue Gebäude vermittelt zwischen diesen  
beiden grundsätzlich verschiedenen Bebau-  
ungstypologien. Einerseits wird die Zeilenbe-  
bauung ergänzt, andererseits an die Block-  
randbebauung angeschlossen.  
Zwei überhohe, helle Eingangshallen leiten  
von der Strasse zum innenliegenden, natürlich  
belichteten Treppenhaus über. Die Zimmer,  
die sich ringförmig um innenliegende Kernzonen  
(Bäder und Treppenhaus) reihen, bilden ver-  
schieden grosse, leicht variierte Wohnungen  
und ermöglichen dadurch verschiedene  
Wohnformen.  
Die nichttragende Fassade besteht aus kompo-  
sitorisch angeordneten Fenster- bzw. Wande-  
lementen. Geringste Variationen bestimmen  
den Rhythmus der Komposition.

Die Wände zwischen den Räumen sind als tra-  
gende Scheiben ausgebildet, die Umfassung-  
wände der Treppenhäuser aus rohem Beton  
übernehmen die statisch aussteifende Funk-  
tion. In der Werkstatt gefertigte Fassaden-  
bzw. Fensterelemente, die so bemessen sind,  
dass die Montage ohne Hebezeug möglich ist,  
bilden die nichttragende Fassade.

